

Ein musikalisches „Mehrgenerationenhaus“

Neue WZ-Serie „Musikgruppen im südlichen Heidekreis“: St. Marien Gospel-Train aus Rethem hat viele Auftritte / Singend „Mauern abbauen“

RETHEM (gfs). Regelmäßige gut besuchte und oftmals begeisternde Konzerte und Auftritte auf Weihnachtsmärkten in der Region, in Gottesdiensten, bei Hochzeiten und runden Geburtstagen: Der St. Marien Gospel-Train aus Rethem ist längst über die Stadtgrenzen hinweg bekannt und beeindruckt sein Publikum nicht nur durch seine Größe, sondern vor allem mit seinen kraftvollen Liedern und seiner Freude beim Singen. Der Zulauf ist nach wie vor ungebrochen, immer wieder kommen neue Chormitglieder hinzu. „Ich hätte vor 17 Jahren, als der Chor sich gründete, niemals für möglich gehalten, dass es sich so entwickeln würde“, staunt Chorleiter Jens-Uwe Meyer heute.

Insgesamt 300 Sänger hätten bis jetzt im Chor mitgesungen, zu Höchstzeiten seien es 105 gewesen. Durch Studium und Wohnortwechsel sei eine gewisse Fluktuation gegeben. „Es reguliert sich alles von selbst: Es gehen und kommen Sänger. Ein Limit nach oben gibt es nicht bei uns“, betont der Chorleiter, der von Annika Meyer unterstützt wird. Selbstverständlich müsse man auch nicht vorsingen, bevor man aufgenommen werde.

Um solch einen großen Chor zu leiten, brauche



Wie eine große Familie: Der Rethemer Gospelchor erfreut sich nach wie vor regem Zulauf.

gfs



man schon ein Händchen und ein gewisses Maß an Diplomatie, gibt Jens-Uwe Meyer zu. Wer nicht zur Probe kommen kann, muss sich übrigens nicht abmelden. Dadurch

hat man „null Verpflichtung“ und keinen Druck, denn das Singen sollte ja vor allem Spaß machen. Meyer ist immer noch begeistert davon, „was gemeinsames Singen bewirken kann“. Man begegne sich ganz anders. Für einen kleinen Ort wie Rethem sei der Chor schon etwas ganz Besonderes, eine Bereiche-

rung. „Das Entscheidende ist die Lockerheit“, steht für Uwe Lübbehüsen und Hans Richter fest, beide langjährige Sänger im Rethemer Gospelchor. Denn der Chor sei weder straff durchorganisiert noch ein Verein mit vielen Regularien.

Herkunft, Einstellung, Lebensform oder Alter seien nicht relevant – den Chor kennzeichne eine große Toleranz und Integrationsfähigkeit. Menschen aus den Samtgemeinden Rethem, Ahlden, Schwarmstedt sowie aus Walsrode und den Nachbarlandkreisen kämen zusammen, die sich sonst möglicherweise nie kennengelernt hätten. Man res-

pektiere sich gegenseitig. „Wir sind eine ganz tolle Truppe mit völlig unterschiedlichen Charakteren. Wir haben musikalisch und menschlich gesehen sehr viel Glück mit unserem tollen Chorleiter: Ihm gelingt es nicht nur, uns musikalisch alle unter einen Hut zu bringen, sondern uns auch immer wieder zu motivieren.“

Im Chor seien außerdem viele, die „sich nicht zu schade sind, sich zu engagieren und mitzuhelfen“ – beispielsweise müssten jedes Mal Podeste, Technik, Instrumente und Mikros zu den Auftrittsorten transportiert werden. Vom Schüler

über den Pastor bis hin zu Handwerksmeistern seien alle möglichen Berufsgruppen vertreten. Wie ein „Mehrgenerationenhaus“ mit Mitgliedern im Alter von 15 bis über 80 Jahren sehen die Mitglieder ihren Chor. Die 19-jährige Sophia Biewig genießt, sich „auch mal mit Älteren zu unterhalten“. Denen wiederum gefalle das Zusammentreffen mit jungen Menschen.

Musikalisch gesehen hat sich der Chor weiterentwickelt: Mittlerweile gehören knapp 100 Lieder zum Repertoire. Dazu zählen sowohl klassische und bekannte, aber auch außergewöhnliche Stücke, wie zum

Musikgruppen gesucht

Wie vielfältig musikalisch bunt der Heidekreis ist, das will diese WZ-Serie beleuchten: „Musikgruppen im südlichen Heidekreis – Von Heavy Metal bis Jazzmusik“ lautet der Titel. Vorgestellt werden wöchentlich Bands, Chöre, Musikgruppen und Ensembles jeglicher Zusammensetzung; dabei soll das gesamte musikalische Spektrum abgedeckt werden – eben von Heavy Metal über Rock bis Klassik und Blasmusik. Vorschläge – bitte mit ein paar erläuternden Sätzen zum Ensemble – können direkt per E-Mail geschickt werden an info@fischer-santelmann.de. Weitere Informationen gibt es auch unter ☎ (05161) 600537.

Beispiel einige Lieder des Oslo Gospel Chors. Meistens singt der Gospelchor dreistimmig, und immer wird er von den Musikern unterstützt, die genau wie die Solisten im Chor integriert sind. Oft werden die Stücke umgeschrieben, um mehr Schwung und Rhythmus reinzubekommen. Und auch weltliche Stücke „mit Thematik“, wie „We are the world“ oder „Lean on me“ werden gesungen. „Wenn die Zuhörer nach einem Konzert mit einem Lächeln auf den Lippen rausgehen, dann freuen wir uns auch“, sagt Angela Meyer und bringt damit das Ziel des Chores auf den Punkt.